

INHALT

Kurze Einführung	9
<i>Wie lernt man Schach spielen?</i>	
Kapitel 1: Leben und Tod, Wahn und Rausch, Schönheit und Unendlichkeit	15
<i>Weil Schach ein göttliches Spiel ist, das auch dem Teufel gefällt Weil Schachspieler faire Dialoge führen Weil Schach nicht bloß Schach ist Obwohl in Deutschland im Jahre 2014 die Epoche der schachlichen Barbarei begonnen hat Obwohl die Verletzungsgefahr nicht missachtet werden darf Weil man im Schach seine Persönlichkeit ausleben kann Weil Schachspieler die Stille lieben Weil die Wahl der Eröffnung beinahe eine religiöse Entscheidung ist Weil schon mit dem ersten Zug ein Abenteuer beginnt Weil die Holländische Verteidigung an einen Stierkampf erinnert Weil Schacheröffnungen so klangvolle Namen haben Weil der Rausch im Mittelspiel betörend ist Weil sich im Endspiel der Bessere durchsetzt Weil der Schachjargon so poetisch ist</i>	
Kapitel 2: Vom Sklaven zum Bürger – alle wollen Schach spielen	47
<i>Weil das Schachspiel ein Kulturerbe der Menschheit ist Weil auch Bürger Schach spielen wollen Weil die FIDE eine nützliche Organisation ist Obwohl der FIDE-Präsident von Außerirdischen entführt wurde Weil der Deutsche Schachbund eine weltoffene Organisation ist Weil auch in der DDR hervorragendes Schach gespielt wurde Weil die Schachuhr gnadenlos gerecht ist Weil Schach auch für Schiedsrichter interessant ist</i>	
Kapitel 3: Ob Greis, ob Kind – der Mensch wächst an seinen Aufgaben	73
<i>Weil der Zwang, sich entscheiden zu müssen, die Persönlichkeit fördert Weil im Schach Kinder und Erwachsene ebenbürtig gegeneinander kämpfen können Weil das Patt meistens nur besonders listige Spieler erreichen </i>	

Weil Schach das Sprachverständnis fördert | Weil man auch im hohen Alter noch gutes Schach spielen kann | Weil Zeit etwas Relatives ist | Weil sich im Blitzschach wahre Meisterschaft zeigt | Obwohl man der Schachsucht kaum widerstehen kann | Weil Schachspieler so schöne Spitznamen haben | Weil man im Schach die Sinne schult | Weil man im Schach lernt, Geräusche auszuhalten

Kapitel 4: Schach und Kunst – von Nero bis ABBA 101

Weil das Schachspiel die Filmkunst bereichert | Obwohl Schach oft klischeehaft dargestellt wird | Weil das Schachspiel die Literatur bereichert | Weil Jean Paul das Schachspiel liebte | Weil Marcel Duchamp lieber Schach spielte, als den Kunstmarkt zu bedienen | Weil Schachfiguren singen können

Kapitel 5: Humor und Magie – auch Genies sind Menschen 121

Weil Schach ohne Humor undenkbar ist | Weil Bobby Fischer ein tragisches Genie war | Weil der »Adler aus Louisiana« noch heute die Schachwelt begeistert | Weil auch Frauen exzellent Schach spielen können | Weil auch auf dem Narrenschiff Schach gespielt wird | Weil auch seltsame Menschen im Schach Erfolg haben können | Weil Magnus Carlsen zaubern kann

Kapitel 6: Schach ganz neu 153

Weil das Fischer Random Chess eine schöne Erfindung ist | Weil der Janus ein Zwitter ist und sowohl laufen als auch springen kann | Weil ein Schachbrett keine Ecken braucht | Weil Martin Schwarz 69 neue Schachbretter erfunden hat | Weil Schachfiguren die Fantasie anregen

Kapitel 7: Künstliche und menschliche Intelligenz 163

Weil Schachspieler Geheimnisse lösen können | Weil man auch intelligente Maschinen austricksen kann | Weil Computer das Schachspiel bereichert haben | Weil ChessBase der schönste Spielplatz im Internet ist | Weil man im Internet die Zeit vergessen kann | Weil Fernschach den Computer überlebt hat | Weil eine Schachmaschine die Menschen schon vor 250 Jahren

verblüffte | Weil das Schachspiel ein hervorragender Intelligenztest ist | Weil Schachspieler für Wertzahlen kämpfen | Weil man Zahlen lieben kann | Weil man im Schach seine Menschenkenntnis schult | Weil auch Weltmeister alberne Fehler machen | Weil man zum Schachspielen keine Figuren braucht | Weil Schach auch ein Mannschaftssport ist | Weil Tandem-Schach ein Heidenspaß ist | Weil man im Schach feine Pläne entwerfen kann | Weil es eine Lust ist, etwas kaputt zu machen

Kapitel 8: Jede Figur ist etwas Besonderes 209

Weil man als Schachspieler seine Neurosen ausleben kann | Weil der Läufer ganz eigene Fragen stellt | Weil man die Bauern nicht unterschätzen darf | Weil ein Bauernsturm kaum aufzuhalten ist | Weil der Springer die witzigste Figur ist | Weil die Türme stark und mächtig sind | Weil die Dame von allen Schachspielern geliebt wird – zumindest die eigene | Weil der König kein König Lear ist

Kapitel 9: Strategie und Taktik 237

Weil man im Schach lernt, Strategie und Taktik zu unterscheiden | Weil es Dinge gibt, die man nicht erklären kann | Weil das Opfer Schärfe ins Spiel bringt | Weil der Trippelbauer zu den seltsamsten Erscheinungen gehört | Weil man beim Mattsagen mit Springer und Läufer verzweifeln kann | Weil das erstickte Matt ein ästhetisches Vergnügen ist | Weil auch Weltmeister sich beim Hinlenkungsopter verschätzen können | Weil das Seekadettenmatt reine Musik ist | Weil man sich notfalls auch mit Dauerschach retten kann

Kapitel 10: Glaube und Gefühl 255

Weil der 40. Zug mythische Qualität hat | Weil man im Schach auch Glück haben kann | Weil man im Schach das Warten lernt | Weil man als Schachspieler Therapien umsonst bekommt

Kapitel 11: Schach als Breitensport 263

Weil Berlin eine der interessantesten Schachstädte der Welt ist | Weil man Wewi ein Denkmal setzen müsste | Weil im Schachklub die Zeit stillzustehen

scheint und lebenslange Freundschaften entstehen | Weil die Schachliteratur unendlich reich ist | Weil es in Deutschland großartige Schachzeitschriften gibt | Weil Helmut Pfleger so spannende Schachkolumnen schreibt | Obwohl man mit Pokern mehr Geld verdienen kann | Weil Kaiser Franz vom Klötzleschieben keine Ahnung hat

Kapitel 12: Ein Spiel für Robinson Crusoe 283

Weil das Schachspiel den Journalisten Metaphern schenkt – wenn auch nicht immer die richtigen | Weil Schach eine Suche nach der Wahrheit ist | Weil Schach den Ausgestoßenen beim Überleben hilft | Weil Schach und Boxen gut zusammenpassen | Weil man auf Reisen wunderbar Schach spielen kann | Weil man das Denken trainieren kann | Weil nur den Mutigen die Welt gehört | Weil man im Schach nie gegen Überraschungen gefeit ist | Weil man Schach mit sich allein spielen kann | Weil im Schach kein Problem schwierig genug sein kann | Weil auch Sehbehinderte Schach spielen können | Weil sich Betrug nicht lohnt | Weil Vorfreude die schönste Freude ist | Weil Schach niemals aussterben wird

Danksagung | Literatur | Anmerkungen 304